

# Leitfaden für Beratende

ProfilPASS für die Selbstständigkeit



ProfilPASS für die Selbstständigkeit  
Leitfaden für Beratende

## Inhalt

Einleitung .....	2
2. Hintergründe und Zielsetzung des ProfilPASS für die Selbstständigkeit .....	2
3. Der ProfilPASS für die Selbstständigkeit – Zielgruppen und Konzeption .....	3
3.1 Zielgruppen im Projekt DISCOVER .....	3
3.2 Aufbau des ProfilPASS für die Selbstständigkeit .....	3
4. Rahmenbedingungen für die ProfilPASS-Beratung .....	3
4.1 Beratungsverständnis.....	3
4.2 Ziele und Phasen .....	4
4.3 Die Beratungsfachkraft.....	5
4.4 Der organisatorische Rahmen.....	5
5. Der ProfilPASS für die Selbstständigkeit – Beratungsablauf und Methoden .....	5
5.1 Einstieg in den Prozess - Klärung des Beratungsauftrages.....	7
5.2. Erfassen von Kompetenzen für die Selbstständigkeit .....	10
5.3 Zielformulierung.....	16
5.4 Zusammenfassen der Ergebnisse und Abschluss des Beratungsprozesses .....	18
6. Nachbereitung.....	20
7. Hinweise für die Einzelberatung .....	20
8. Hinweise und Erläuterungen zum Thema Selbstständigkeit.....	20
8.1 Die Definition und Auswahl der unternehmerischen Kompetenzen .....	21
8.2 Das Thema Selbstständigkeit im Beratungsprozess .....	24
9. Literaturverzeichnis.....	25
Kopiervorlagen.....	26

## Einleitung

Seit Mitte der 1990er Jahre wurden in der Wissenschaft verschiedene Konzepte – national wie international – zur Messung und Dokumentation individuell erworbener Kompetenzen entwickelt. Vor allem auf europäischer Ebene suchte man nach Möglichkeiten, informell erworbene Fähigkeiten und Kompetenzen sichtbar zu machen und anzuerkennen. Initiiert durch das Projekt „Weiterbildungspass mit Zertifizierung informellen Lernens“ wurde der ProfilPASS in den Jahren 2002 bis 2012 in verschiedenen Projektphasen entwickelt und erprobt. Der ProfilPASS ist heute deutschlandweit im Einsatz. Neben dem ProfilPASS für Erwachsene entstand der ProfilPASS für junge Menschen (2007). Der ProfilPASS für Erwachsene steht in verschiedenen Sprachen zur Verfügung: Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Spanisch und Slowenisch. Der ProfilPASS für junge Menschen umfasst das Angebot in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch.

In den letzten Jahren wurde das bereits vorhandene Portfolio um den ProfilPASS in Einfacher Sprache und um das SCOUT-Toolkit – ein Kompendium an Methoden zur Kompetenzbilanzierung - erweitert.

Die Idee des ProfilPASS fokussiert die Kompetenzermittlung und -dokumentation im Rahmen lebenslanger Lernprozesse. Jedes ProfilPASS-Instrument erfasst sowohl formell als auch informell erworbene Kompetenzen, macht diese sichtbar und dokumentiert diese. Das sind Fertig- und Fähigkeiten, die z. B. durch Beruf, Freizeitaktivitäten, ehrenamtliches Engagement oder im Freundes- bzw. Familienkreis erworben wurden. Die im ganzen Leben gesammelten Erfahrungen werden systematisch erfasst und bewusst gemacht.

Der ProfilPASS ist hilfreich in Entscheidungsprozessen der beruflichen Orientierung sowie der persönlichen Entwicklung. Dazu zählen z.B. Berufsorientierung nach der Schule, berufliche Neuorientierung, Wiedereinstieg nach der Elternzeit oder in Übergangssituationen, z. B. Existenzgründungen oder die Vorbereitung des Ruhestandes.

## 2. Hintergründe und Zielsetzung des ProfilPASS für die Selbstständigkeit

Der ProfilPASS für die Selbstständigkeit wurde im Rahmen des EU-Projektes DISCOVER entwickelt. Hintergrund ist, dass die Europäische Union im Rahmen ihrer Veröffentlichung „Missing Entrepreneurs“ feststellte, dass einige soziale Gruppen, wie Frauen, Jugendliche, Senioren, Zugewanderte, Arbeitssuchende oder Menschen mit Behinderungen, im Bereich der Unternehmensgründungen unterrepräsentiert waren bzw. sich großen Schwierigkeiten bei einer Gründung gegenübersehen. Diese Menschen verfügen oftmals über Fähigkeiten, die jedoch für eine Eingliederung auf dem ersten Arbeitsmarkt als nicht relevant wahrgenommen werden. Für sie kann eine Selbstständigkeit ein Weg sein, auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Um als Gründungsperson erfolgreich zu sein, sollten bestimmte persönliche als auch fachliche Voraussetzungen gegeben sein.

Mit dem ProfilPASS für die Selbstständigkeit können die Ratsuchenden nun Schritt für Schritt ihre persönlichen Fähigkeiten und fachlichen Kenntnisse ermitteln, die für eine Gründung erforderlich sind. Dafür wurde der bereits vorhandene ProfilPASS angepasst. Er unterstützt die Ratsuchenden dabei, eine Entscheidung über eine mögliche Selbstständigkeit zu treffen.

### 3. Der ProfilPASS für die Selbstständigkeit – Zielgruppen und Konzeption

Der ProfilPASS für die Selbstständigkeit richtet sich an alle Menschen, die sich mit dem Gedanken an eine eigene Unternehmung tragen. Egal, wie ausgereift die Vision von einer selbstständigen Tätigkeit bereits ist, kann der ProfilPASS für die Selbstständigkeit zum Einsatz kommen.

#### 3.1 Zielgruppen im Projekt DISCOVER

Im Rahmen des Projektes DISCOVER sollen in erster Linie Menschen angesprochen werden, denen auf dem ersten Arbeitsmarkt weniger Chancen eingeräumt werden: Migrantinnen und Migranten, Frauen sowie ältere Menschen.

Durch die aktive Auseinandersetzung mit ihren Kompetenzen, soll den Teilnehmenden dieser Zielgruppen die Möglichkeit eröffnet werden, eine selbstständige Tätigkeit als Option für ihre berufliche Zukunft zu prüfen.

#### 3.2 Aufbau des ProfilPASS für die Selbstständigkeit

Der ProfilPASS für die Selbstständigkeit umfasst elf Kapitel und beschäftigt sich zu Beginn mit dem persönlichen Werdegang der Teilnehmenden. Im zweiten Kapitel wird daher die Biographie der Teilnehmenden beleuchtet und die Interessen und Visionen werden festgehalten. Das dritte Kapitel widmet sich ausführlich der Reflexion über die dreizehn Kompetenzen für die Selbstständigkeit, bevor diese dann im vierten Kapitel bilanziert werden. Die Selbsteinschätzung kann durch die Fremdeinschätzung einer anderen Person überprüft werden (Kapitel 5). Wichtige fachliche Kenntnisse zur Unternehmensgründung (Kapitel 6) sowie Rahmenbedingungen und Ressourcen für die Selbstständigkeit (Kapitel 7) werden ermittelt. Die Festlegung des Ziels und eines Aktionsplanes erfolgen im achten Kapitel. Die Erläuterung wichtiger Begriffe zum Thema Existenzgründung (Kapitel 9 Glossar) und verwandte Links zum Thema Selbstständigkeit lassen sich im Kapitel 10 finden. Im elften Kapitel werden drei Gründer mit ihren Erfolgsgeschichten vorgestellt.

### 4. Rahmenbedingungen für die ProfilPASS-Beratung

#### 4.1 Beratungsverständnis

Jeder ProfilPASS-Beratung liegt ein gemeinsames Beratungsverständnis zugrunde. Es umfasst u.a. die folgenden didaktischen Prinzipien:

**Verfahrenstransparenz:** Der Beratungsprozess verläuft in organisatorischer, inhaltlicher und methodischer Hinsicht klar und überschaubar für die Ratsuchenden.

**Teilnehmerorientierung:** Die individuellen privaten und beruflichen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Ratsuchenden werden berücksichtigt.

**Unterstützung bei der Selbststeuerung und Selbstorganisation:** Beratung hat in dem Prozess eine

unterstützende Funktion. Den Ratsuchenden werden Perspektiven eröffnet, ohne ihnen die notwendigen Entscheidungen abzunehmen.

Kompetenzorientierung: Die persönlichen Ressourcen und Fähigkeiten der Teilnehmenden stehen im Mittelpunkt der Exploration.

Reflexionsorientierung: Das Nachdenken über die eigenen Fähigkeiten, Stärken, Kompetenzen und Ziel bringt Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander in Verbindung.

Lerninteressenorientierung: Die Orientierung an Lerninteressen stellt die Handlungsrelevanz getroffener Entscheidungen für weitere Lernschritte sicher.

Sicherung lern- und lebensbiographischer Kontinuität: Neues Wissen bedarf der Anbindung an vorhandene Wissensstrukturen. Beratung muss daran anknüpfen und inhaltlich stimmende Perspektiven ableiten.

#### 4.2 Ziele und Phasen

Wie bereits in den ProfilPASS- Handlungsempfehlungen für Beratende beschrieben, eignet sich das folgende Beratungsprozessmodell auch für die Arbeit mit dem ProfilPASS für die Selbstständigkeit:

Prozessschritt	Ziel
Vorbereitung	→ Entwicklung eines Umsetzungsszenarios → Gestaltung der konkreten Beratungssituation
Anfangsphase	→ Klärung des Beratungsauftrages → Informationen zu Ablauf, Inhalten, Methoden
Erfassungsphase	→ Biographische Arbeit → begleitende Unterstützung der Selbstexploration
Bilanzierungsphase	→ Erstellung der Kompetenzenbilanz → Priorisierung und Ausarbeitung der Stärken
Entwicklungsphase	→ Formulierung von Entwicklungszielen → Erarbeitung eines Aktionsplans mit nächsten Schritten
Abschlussphase	→ Abschlussberatung und Übergabe eines Nachweises → Evaluation des Beratungsauftrages
Nachbereitung	→ Feedback über gelungene/problematische Elemente → Konsequenzen für weitere Beratungssituationen

Dieser Ablauf ist idealtypisch zu sehen und sollte als roter Faden für den gesamten Beratungsprozess dienen. Wichtig ist es dabei, die Teilnehmenden in den Mittelpunkt zu stellen und ihre individuellen Bedürfnisse zu jedem Zeitpunkt des Prozesses im Blick zu behalten und darauf entsprechend zu reagieren. Der Ratsuchende ist dabei *Experte seiner Selbst* und bringt sich durch die biographische Arbeit inhaltlich in

den Prozess ein. Die Beratungsfachkraft schafft hingegen den sicheren und strukturierten Rahmen für diese Selbstexploration.

#### 4.3 Die Beratungsfachkraft

Um Menschen bei der Erarbeitung des ProfilPASS für die Selbstständigkeit kompetent unterstützen zu können, empfiehlt es sich, dass die Beratungsfachkraft bereits über Erfahrung in Bildungsberatung oder Kompetenzbilanzierung verfügen. Idealerweise sind sie mit der ProfilPASS-Methode vertraut bzw. darin ausgebildet. Wichtig im Prozess ist es, dass der Beratende eine empathische, wertschätzende und respektvolle Grundhaltung mitbringt. Wissen in den Themenbereichen Arbeitsmarktintegration, Existenzgründung und Selbstständigkeit sollte ebenfalls vorhanden sein.

#### 4.4 Der organisatorische Rahmen

In der allgemeinen Vorbereitung sollte die Einrichtung, die die Beratung vorsieht, folgende Aspekte betrachten:

- Grund des Einsatzes des ProfilPASS für die Selbstständigkeit
- angesprochene Zielgruppen
- Zahl der Teilnehmenden insgesamt/pro Gruppe
- Zeitumfang, der für die Beratung zur Verfügung steht
- Beratungsform (Einzelberatung, Gruppenberatung oder Kombination aus beidem)
- Räumlichkeiten zur Nutzung
- Beraterinnen und Berater, die zur Verfügung stehen
- Möglichkeiten der Bekanntmachung des Angebotes
- Vernetzung mit anderen Akteuren in Bildung und Beratung

Aus diesen Grundüberlegungen lässt sich nunmehr ein Umsetzungsszenario entwickeln und schafft den Rahmen für eine gelungene Beratung mit dem ProfilPASS für die Selbstständigkeit.

### 5. Der ProfilPASS für die Selbstständigkeit – Beratungsablauf und Methoden

Der konkreten Umsetzung des Beratungsprozesses orientiert sich an der Methodik und Struktur des ProfilPASS für die Selbstständigkeit.

Folgendes Curriculum wäre denkbar:

ProfilPASS für die Selbstständigkeit	
Ziele	Der Nutzende ist fähig <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Beratungsauftrag zu formulieren</li> <li>- Ziele, Aufbau und Ablauf des ProfilPASS-Verfahrens für die Selbstständigkeit zu verstehen und nachzuvollziehen</li> <li>- individuelle Kompetenzen in Hinblick auf eine selbstständige</li> </ul>

	<p>Tätigkeit zu erfassen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einen individuellen Aktionsplan zu entwickeln</li> <li>- den Beratungsprozess zusammenfassend zu bewerten</li> </ul>
Inhalt	
Sitzung 1	<p>1. Einstieg in den Prozess und Klärung des Beratungsauftrages</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Anliegen des Nutzenden konkretisieren</li> <li>b) Beratungsangebot vorstellen und erklären</li> <li>c) Beratungsauftrag klären</li> <li>d) Notwendige Dokumente bearbeiten, ggf. unterschreiben</li> <li>e) Hintergrund und Entstehung des ProfilPASS-Verfahrens vermitteln</li> <li>f) Inhalte und Besonderheiten des ProfilPASS für die Selbstständigkeit aufzeigen und vermitteln</li> <li>g) Aufbau und Ablauf des Beratungsverfahrens erklären</li> </ul>
Sitzung 2 und 3	<p>2. Erfassen von Kompetenzen für die Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Biographische Elemente sammeln</li> <li>b) Tätigkeiten und Interessen analysieren</li> <li>c) Fähigkeiten bewerten</li> <li>d) Fähigkeiten und Kompetenzen bilanzieren</li> </ul>
Sitzung 4	<p>3. Zielformulierung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Vision entwickeln</li> <li>b) Entwicklungsziele herausarbeiten und formulieren</li> <li>c) Aktionsplan erstellen</li> </ul>
Sitzung 5	<p>5. Zusammenfassung der Ergebnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Kompetenznachweis ausstellen</li> <li>b) Beratungsauftrag evaluieren</li> <li>c) Selbstorganisierte Aktivitäten anstoßen</li> <li>d) ggf. Verweisberatung durchführen</li> </ul>
Zeitplan	<p>Einzelberatung mind. 10 Zeitstunden</p> <p>In einer Gruppenberatung mind. 15 Stunden: 5 Termine à 3 Stunden zzgl. Pausen Zeit zwischen den Terminen für die Bearbeitung der Projektentwicklungsaufgaben Max. 12 Teilnehmende</p> <p>Diese Werte sind Richtwerte. Es wird empfohlen, den zeitlichen Rahmen an die einrichtungsspezifischen Voraussetzungen anzupassen.</p>

### 5.1 Einstieg in den Prozess - Klärung des Beratungsauftrages

Vor der ersten Sitzung ist es wichtig, ein ideales Beratungsumfeld zu schaffen, damit die Beratung gelingen kann. Die Teilnehmenden sind ausgewählt und informiert, der Zeitrahmen gesetzt und kommuniziert. Der Beratungsraum sollte für die entsprechende Gruppen- oder Einzelsitzung geeignet und vorbereitet sein. Alle Dokumente und Materialien liegen bereit. Störungen während der Sitzungen sollten möglichst ausgeschlossen werden.

Das erste Treffen dient in erster Linie dazu, dass sich Beratende und Teilnehmende untereinander kennen lernen und alle wichtigen Informationen zum Ablauf und Inhalt des Beratungsprozesses erhalten. Wichtig ist auch für alle Anwesenden zu klären, warum sie an diesem Beratungsprozess teilnehmen und was ihre Erwartungen daran sind.

Die Erwartungen sollte die Beratungsfachkraft visualisieren und festhalten. Die Verständigung auf Rahmenbedingungen, an die sich alle Teilnehmenden und Beratenden im Prozess halten, ist ebenfalls Bestandteil der ersten Sitzung.

Am Ende werden die für die Dokumentation notwendigen Unterlagen ausgeteilt und unterschrieben.

1. Sitzung Gruppenbe- ratung	Ziel	Übung	Material
5 min.	Kurzvorstellung der Beratungsfachkraft	Präsentation	Flipchart mit den Informationen:  Herzlich willkommen!  Mein Name ist...  Meine beruflichen Wurzeln habe ich.....  Für mich ist dieses Seminar gelungen, wenn....  Nun freue ich mich auf unsere Zusammenarbeit!
40 min.	Kennenlernen der Teilnehmenden untereinander  Die Teilnehmenden interviewen sich gegenseitig und stellen dann den Interviewten vor.	Partnerinterview  Kurzpräsentation	Partnerinterview (Kopiervorlage 1)
20 min.	Klären der Erwartungen und des Beratungsauftrages	Anlassplakat gestalten  alternativ: Ideensammlung der	Flipchart, Stifte  Moderationskarten und



	<p>Folgende Fragen:</p> <p>Was erwarten Sie von dem Beratungsprozess?</p> <p>Der Beratungsprozess ist abgeschlossen – was ist dann anders?</p> <p>Die Rückmeldungen von den Teilnehmenden werden aufgenommen und festgehalten</p>	Erwartungen auf Moderationskarten	Pinnwand
20 min.	<p>Beratungsangebot des ProfilPASS für die Selbstständigkeit vorstellen (Inhalte, Verfahrensablauf, Bewertungsskala, Ziel, Dokumentation, rechtliche Rahmenbedingungen)</p> <p>ProfilPASS ausgeben (alternativ online Version)</p>	Präsentation der Beratungsfachkraft	Power Point Präsentation
15 min.	Einverständnis der Teilnehmenden einholen, wenn notwendig und von der Einrichtung gefordert	Prozessdokumente unterschreiben lassen, wenn notwendig und von der Einrichtung gefordert	Alle notwendigen Prozessdokumente der Einrichtung (Vertrag, Teilnahmeerklärung, Datenschutz, etc.)
20 min.	Vereinbarung zur Zusammenarbeit festlegen	<p>Plakat gestalten</p> <p>Plenum, Diskussion, Brainstorming</p>	<p>Flipchart</p> <p>Unsere Regeln – das ist uns wichtig</p> <p>Ausreden lassen Wertschätzender Umgang Verständnis haben Andere Meinungen gelten lassen Pünktlich sein Jede/r ist für sich selbst verantwortlich und gestaltet den gemeinsamen Lernprozess aktiv mit ich gegenseitig unterstützen Alle Fragen und Emotionen dürfen da sein</p>

			<p>Vertraulichkeit Kein Handy während der Sitzungen ...</p>
30 min.	Einstieg in die biographische Arbeit	<p>Mein Leben – Ein Überblick</p> <p>Vorstellung der Kopiervorlage und wie sie auszufüllen ist</p> <p>2 Beispiele an der Tafel/Flipchart aufnehmen</p> <p>Plenum, wie man weitere Felder füllen könnte</p> <p>Vervollständigung der Vorlage als Hausaufgabe. Dient als Grundlage für die nächste Sitzung!</p>	<p>Kopiervorlage aus dem ProfilPASS für Erwachsene Seite 14</p> <p>Mein Leben – Ein Überblick</p> <p>Hausaufgabe!</p>
10 min.	<p>Abschluss und Informationen zur nächsten Sitzung</p> <p>Fragen der Beratungsfachkraft:</p> <p>Wie war die heutige Sitzung für Sie?</p> <p>Was nehmen Sie sich heute mit?</p> <p>An die Hausaufgaben erinnern!</p>	<p>Zusammenfassung der Sitzung durch die Beratungsfachkraft</p> <p>Kurze Feedbackrunde der Teilnehmenden</p>	

## 5.2. Erfassen von Kompetenzen für die Selbstständigkeit

In der zweiten Sitzung steht die Ressourcenaktivierung der Ratsuchenden im Vordergrund. Durch eine tiefergehende Arbeit an der eigenen Biographie sollen die Erinnerungen an erfolgreich bewältigte Herausforderungen im Leben bewusst gemacht werden. In der Beschreibung dieser Situationen können sich schon Interessen oder Kompetenzen zeigen, an die die Teilnehmenden in der weiteren Bearbeitung des ProfilPASS für die Selbstständigkeit anknüpfen können. So wird aus diesem Rückblick auch ein Ausblick entwickelt: Welche Vision haben die Teilnehmenden von ihrer Zukunft? Wovon träumen sie?

Für die Beratungsfachkraft kann sich hier bereits zeigen, wer bereits konkrete Pläne in Bezug auf eine selbstständige Tätigkeit hat.

Im Anschluss an diese Erarbeitungen beginnt die Arbeit am ProfilPASS für die Selbstständigkeit. Der Ordner wird von der Beratungsfachkraft noch einmal vorgestellt und die einzelnen Teile werden kurz präsentiert, sodass die Teilnehmenden wissen, wo welche Informationen und Übungen zu finden sind.

Ebenso wird das ProfilPASS-Verfahren noch einmal detailliert besprochen und erläutert. Die vier Schritte BENENNEN, BESCHREIBEN, AUF DEN PUNKT BRINGEN und BEWERTEN (Seite 10) müssen an dieser Stelle verständlich erklärt werden. Auch die Bewertungsskala (NIVEA A, B, C) muss hier vorgestellt werden (Seite 11).

Die Projektentwicklungsaufgaben (zur Erledigung außerhalb der Beratung) in dieser Sitzung umfassen das Ausfüllen der Seiten 20 – 106 des ProfilPASS für die Selbstständigkeit.

Da diese Arbeit recht umfangreich ist, sollte den Teilnehmenden genug Zeit für die eigenständige Bearbeitung des dritten Kapitels gegeben werden, bevor die 3. Sitzung erfolgt. Darüber hinaus wird empfohlen, den Teilnehmenden die Möglichkeit einzuräumen, sich zwischenzeitlich treffen und auszutauschen zu können, wenn möglich, in den Räumlichkeiten der Einrichtung. Auch sollte in dieser Zeit die Beratungsfachkraft bei Fragen ansprechbar sein (persönlich oder per Email), um aufkommende Fragen rasch klären zu können.

Da eine Online-Variante des ProfilPASS für die Selbstständigkeit angeboten wird, könnte auch auf diese Möglichkeit der Bearbeitung hingewiesen werden.

Sitzung 2	Ziel	Übung	Material
5 min.	<p>Begrüßung und Fragen zur letzten Sitzung</p> <p>Kurze Feedbackrunde zur Hausaufgabe: Mein Leben – Ein Überblick</p> <p>Fragen der Beratungsfachkraft:</p> <p>Wie war das Erinnern für Sie?</p> <p>Was haben Sie für sich entdeckt?</p> <p>Was hat Sie überrascht?</p>	Diskussion, Plenum	

60 min.	<p>Ressourcenaktivierung und Aufdeckung von Fähigkeiten, Interessen und Kompetenzen</p> <p>Die Beratungsfachkraft geht dabei herum und notiert ebenfalls Fähigkeiten und Kompetenzen</p>	Erfolgsgeschichten in Gruppenarbeit	<p>Erfolgsgeschichte (Kopiervorlage 2)</p> <p>2-3 Teilnehmende erzählen sich Geschichten aus ihrem Leben, die aus ihrer Sicht erfolgreich waren und woran sie Freude hatten. Die zuhörenden Teilnehmenden notieren auf Post-its oder Moderationskarten die Fähigkeiten, die der /die Erzählende dabei gezeigt hat. Anschließend erhält der/die Erzählende mündliches und schriftliches Feedback zu der Erfolgsgeschichte.</p>
10 min.	Auswertung der Übung	Festhalten von (ausgewählten) analysierten Fähigkeiten und Kompetenzen am Flipchart	Flipchart Marker
30 min.	<p>Einführung des ProfilPASS-Ordners und Erklärung der Struktur und der einzelnen Kapitel</p> <p>Erklärung des 4-Schritte-Verfahrens BENENNEN BESCHREIBEN AUF DEN PUNKT BRINGEN BEWERTEN</p> <p>Erklärung der BEWERTUNGSSKALA Niveau A Niveau B Niveau C</p>	Präsentation durch die Beratungsfachkraft	<p>ProfilPASS-Ordner</p> <p>Seite 10</p> <p>Seite 11</p>
20 min.	<p>Einstieg in die Visionsentwicklung</p> <p>Erinnerung an die Erfolgsgeschichten aus der Vergangenheit der Teilnehmer und</p>	Gestalten eines Visionsbildes	Papier, bunte Stifte, Marker

<p>30 min.</p>	<p>die damit verbundenen Fähigkeiten und Gefühle</p> <p>Nun wollen wir einen Blick in die Zukunft werfen</p> <p>Aufgabe:</p> <p>Stellen Sie sich vor, Sie haben alle Möglichkeiten der Welt. Was würden Sie in 5 Jahren am liebsten tun, wie möchten Sie idealerweise leben (und arbeiten)?</p> <p>Auswertung der Übung</p>	<p>Präsentation in der Gruppe</p> <p>oder</p> <p>Gespräche über die Vision in der Kleingruppe</p>	<p>Die Teilnehmenden malen ein Bild ihrer Zukunft.</p> <p>Egal, ob schön oder nicht, wichtig sind die vorhandenen Elemente.</p> <p>Teilnehmende geben untereinander positives, wertschätzendes Feedback zu ihren Bildern</p> <p>Die Beratungsfachkraft erkennt hier bereits, ob eine Vision der Selbstständigkeit vorhanden ist.</p>
<p>15 min.</p>	<p>Abschluss und Informationen zur nächsten Sitzung</p> <p>Fragen der Beratungsfachkraft:</p> <p>Wie war die heutige Sitzung für Sie?</p> <p>Was nehmen Sie heute für sich mit?</p> <p>Projektentwicklungsaufgabe erklären und einführen:</p> <p>Eigenständige Bearbeitung des kompletten Punkt 3 des ProfilPASS für die Selbstständigkeit</p>	<p>Zusammenfassung der Sitzung durch die Beratungsfachkraft</p> <p>Kurze Feedbackrunde der Teilnehmenden</p>	<p>ProfilPASS-Ordner Seite 20-106</p> <p>Hinweis auf die Nutzung der ONLINE-VARIANTE des ProfilPASS für die Selbstständigkeit.</p> <p>Hinweis auf Möglichkeiten eines Treffens der Mitglieder in den Räumlichkeiten der</p>

			Einrichtung Hinweis aus Erreichbarkeit der Beratungsfachkraft während des Prozesses
--	--	--	---

Die 3. Sitzung dient zur Bilanzierung der analysierten Kompetenzen. Die Beratungsfachkraft sollte überprüfen, wie weit die eigenständige Bearbeitung des ProfilPASS für die Selbstständigkeit erfolgt ist. Die dabei gemachten Erfahrungen der Teilnehmenden werden aufgenommen und reflektiert. Auch aufgetretene Schwierigkeiten werden besprochen. Dieses Treffen gibt ebenfalls Raum zum Austausch unter den Teilnehmenden, die ihre Erkenntnisse untereinander diskutieren können.

Im nächsten Schritt werden die ermittelten Kompetenzen bilanziert und unter dem Aspekt einer möglichen Selbstständigkeit betrachtet.

Sitzung 3	Ziel	Übung	Material
5 min	Begrüßung		
15 min	Rückmeldung zum Bearbeitungsprozess des ProfilPASS für die Selbstständigkeit  Fragen der Beratungsfachkraft:  Wie war die Bearbeitung der Aufgaben?  Wo gab es Schwierigkeiten?  Was haben Sie für sich herausgefunden?  Was hat Sie überrascht?  Was waren wichtige Erkenntnisse für Sie?  Welche Fragen haben Sie zum Verfahren oder der Bewertung?	Diskussion, Plenum	Flipchart, Marker
20 min.	Kompetenzbilanzierung  Die Teilnehmenden tragen nun ihre Ergebnisse in die Matrix Seite 34 im ProfilPASS-Ordner ein	Einzelarbeit	ProfilPASS für die Selbstständigkeit Seite 109







		Kurze Feedbackrunde der Teilnehmenden	Mündliche Feedbackrunde:  Wie war die heutige Sitzung für Sie?  Was nehmen Sie heute für sich mit?
--	--	---------------------------------------	--

### 5.3 Zielformulierung

Zu Beginn der 4. Sitzung wird empfohlen, die eigenständig erarbeiteten Punkte 5-7 in der Gruppe zu reflektieren und mögliche Fragen zu beantworten. Die Teilnehmenden können sich zu den gemachten Aufgaben austauschen, Ergänzungen vornehmen und gegenseitig unterstützen.

Nachdem nun die wichtigsten unternehmerischen Fähigkeiten analysiert und die Rahmenbedingungen für eine Selbstständigkeit von den Teilnehmenden erarbeitet und überprüft wurden, geht es in der 4. Beratungssitzung darum, die in Sitzung 1 erstellte Vision wiederaufzunehmen und daraus ein konkretes Ziel in Bezug auf eine Selbstständigkeit zu entwickeln.

Daraus ableitend werden die notwendigen Schritte festgehalten, die dem Erreichen dieses Ziels dienen. Ein Aktionsplan bietet dabei die Möglichkeit, einzelne Schritte systematisch aufeinander aufzubauen und zeitlich zu strukturieren. Die Orientierungsgrößen können der nächste Monat, die nächsten drei bis sechs Monate, das nächste Jahr, etc. sein. Die Umsetzung eines konkreten Plans hilft oftmals, die gesteckten Ziele konsequenter zu verfolgen und schließlich zu erreichen.

Die Erstellung des Aktionsplans schließt die inhaltliche Arbeit am ProfilPASS für die Selbstständigkeit ab.

Sitzung 4	Ziel	Übung	Material
5 min.	Begrüßung		
40 min.	Rückmeldung zum Bearbeitungsprozess des ProfilPASS für die Selbstständigkeit, Punkte 5-7  Fragen:  Wie war die Bearbeitung der Aufgaben für Sie?  Wo gab es Schwierigkeiten?  Was haben Sie für sich herausgefunden?  Was waren wichtige Erkenntnisse für Sie?	Diskussion, Plenum  Kleingruppen  Austausch der Teilnehmenden, Hinweise und Feedback untereinander	Flipchart, Marker

	Welche Fragen haben Sie zu den bearbeiteten Punkten?		
75 min.	<p>Vision finden</p> <p>Die Teilnehmenden bekommen viele Seiten Papier und einen Stift.</p> <p>Erklärung der Beratungsfachkraft:</p> <p>Stellen Sie sich vor, es ist 5 Jahre später.</p> <p>Sie beschreiben in schriftlicher Form, wie ein schöner Arbeitstag in der Zukunft für sie aussieht.</p> <p>Wo sind sie am Morgen? Was machen sie während der Arbeit? Was passiert in der Mittagspause? Mit wem sind sie wo am Nachmittag? Was geschieht am Abend?</p> <p>Notieren Sie alles, was auftaucht. Es gibt hier kein richtig oder falsch. Sie schreiben nur für sich!</p>	<p>Ein Arbeitstag in meiner Zukunft</p> <p>Schriftliche Aufzeichnung</p>	<p>Papier, Kulis</p> <p>Regeln: Teilnehmende schreiben nur für sich selbst! Sie müssen das Geschriebene nicht teilen!</p>
10 min.	<p>Auswertung</p>	<p>Plenum, Gruppe</p>	<p>Fragen der Beratungsfachkraft:</p> <p>Wie war die Übung für Sie?</p> <p>Möchte jemand seine Vision teilen? (muss nicht!)</p>
40 min	<p>Ausgehend von Ihrer Vision gehen wir nun in die Zielformulierung</p> <p>Einführung des achten Kapitels des ProfilPASS für die Selbstständigkeit durch die Beratungsfachkraft</p> <p>Vervollständigung als Hausaufgabe!</p>	<p>Plenum</p>	<p>ProfilPASS-Ordner</p> <p>Seiten 130-138 Meine Ziele (Kapitel 8)</p> <p>Hinweise der Beratungsfachkraft:</p> <p>Bitte erarbeiten Sie selbstständig und</p>

			<p>ausgehend von Ihrer Vision die Fragen nach Ihrem</p> <p>Ziel Ihren Kompetenzen Ihren Kenntnissen Den Rahmenbedingungen Den Ressourcen</p> <p>Legen Sie dann Ihren Zeitplan fest.</p> <p>Seite 138</p> <p>Hausaufgaben!</p>
10 min.	Abschluss und Informationen zur nächsten Sitzung	<p>Zusammenfassung der Sitzung durch die Beratungsfachkraft</p> <p>Kurze Feedbackrunde der Teilnehmenden</p>	<p>Mündliche Feedbackrunde:</p> <p>Wie war die heutige Sitzung für Sie?</p> <p>Was nehmen Sie heute für sich mit?</p>

#### 5.4 Zusammenfassen der Ergebnisse und Abschluss des Beratungsprozesses

Diese Sitzung stellt die letzte Sitzung im Beratungsprozess dar. In einem Abschlussgespräch werden die ermittelten Fähigkeiten und Kompetenzen und gegebenenfalls die nächsten Schritte zusammenfassend dargestellt. Die Nutzenden erhalten einen Teilnahmenachweis, in dem jedoch nicht die Kompetenzen bescheinigt werden, sondern nur das Absolvieren des Kompetenzbilanzierungsprozesses.

Die Teilnehmenden fassen die für sie relevanten und wichtigsten Ergebnisse des ProfilPASS-Prozesses kurz zusammen und können ihre Erkenntnisse in der Gruppe darstellen und teilen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wird der anfänglich formulierte Beratungsauftrag evaluiert. Das dient dazu, den Grad der Erreichung der Ziele festzustellen. Darüber hinaus wird in dieser Betrachtung der Verfahrensablauf ausgewertet, um Gelungenes oder Schwachstellen im Beratungsprozess aufzuzeigen. Das Evaluierungsformular ProfilPASS für die Selbstständigkeit kann dafür eingesetzt werden.

Als dritten Schritt wird dazu angeregt, die begonnene Arbeit mit dem ProfilPASS für die Selbstständigkeit fortzuführen und selbstorganisiert weiterzuarbeiten. Das kann z.B. in Tandems mit anderen Teilnehmenden oder in Erfolgsteams umgesetzt werden. Bei letzterem handelt es sich um informelle Netzwerke, in denen sich vier bis sechs Personen zusammenschließen und ein konkretes Ziel verfolgen. Diese Personen unterstützen sich gegenseitig bei der Realisierung ihrer Ziele durch Feedback, Ratschläge und Perspektivwechsel.

Sitzung 5	Ziel	Übung	Material
5 min.	Begrüßung		
60 min.	<p>Auswertung des Prozesses und des Beratungsablaufes</p> <p>Fragen der Beratungsfachkraft:</p> <p>Welche grundlegenden Erkenntnisse haben Sie für sich gewonnen?</p> <p>Wurde der Beratungsauftrag aus Ihrer Sicht im Prozess erfüllt?</p> <p>Wenn ja, inwiefern?</p> <p>Wenn nicht, was sind die Gründe dafür?</p> <p>Wie gestaltete sich aus Ihrer Sicht der formale Ablauf des Beratungsprozesses?</p>	Diskussion, Plenum	<p>Evaluierungsformular (Kopiervorlage 3)</p> <p>Ausfüllen des Formulars zur Evaluierung des Prozesses</p> <p>Hierbei ist darauf zu achten, dass die Anonymität der Teilnehmenden gewahrt wird!</p>
15 min	Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?	Plenum	Das Flipchart aus Sitzung 1 mit den Erwartungen kann hier noch einmal gezeigt und dann abgeglichen werden.
10 min	Übergabe der Teilnahmenachweise		Teilnahmenachweise sollten vorbereitet sein
20 min.	<p>Hinweise auf selbstorganisierte Weiterführung des Prozesses</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verweisberatung</li> <li>- Tandems mit anderen Teilnehmenden</li> <li>- Erfolgsteams</li> <li>- weiterführende Beratung, z. B. Existenzgründerkurs, Weiterbildung</li> </ul>		
5 min.	Verabschiedung der Teilnehmenden		

## 6. Nachbereitung

Um den Beratungsprozess mit dem ProfilPASS für die Selbstständigkeit nachvollziehen zu können, empfiehlt sich eine flankierende Dokumentation der einzelnen Sitzungen. Am Ende sollte der Bilanzierungsprozess in seiner Gesamtheit reflektiert werden. Folgende Punkte dienen dabei für die Beratungsfachkraft zur Orientierung:

- Welche Tätigkeitsfelder wurden erarbeitet?
- Welche Aktivitäten wurden beschrieben?
- Welche Fähigkeiten und Kompetenzen wurden sichtbar?
- Welche Zielsetzungen wurden formuliert?
- Welche Probleme zeigten sich bei den einzelnen Arbeitsschritten?
- Wie konnten diese Schwierigkeiten gelöst werden?
- Wo ist Unterstützung durch kollegiale Beratung notwendig?
- Wie können weitere Beratungsprozesse gestaltet werden?

## 7. Hinweise für die Einzelberatung

Der weiter oben beschriebene Beratungsweg bezieht sich auf einen Gruppenkontext von maximal 12 Personen. Der ProfilPASS für die Selbstständigkeit kann auch im Rahmen von Einzelberatungen eingesetzt werden. Im Unterschied zu Gruppenberatungen sind folgende Aspekte zu beachten:

In der Einzelberatung kann eine stärkere Berücksichtigung der individuellen beruflichen und privaten Situation des Ratsuchenden erfolgen.

Eine Einzelberatung erfordert in der Regel einen geringeren zeitlichen Umfang als eine Gruppenberatung. Es empfiehlt sich jedoch auch hier, etwa 3-4 Sitzungen anzusetzen und zwischenzeitlich Zeit für die Bearbeitung der Aufgaben zu geben.

Der Anteil des aktiven Zuhörens ist höher als in Gruppenzusammenhängen, da dort die Teilnehmenden untereinander in regem Austausch stehen.

## 8. Hinweise und Erläuterungen zum Thema Selbstständigkeit

Die Beratungsfachkraft, die mit dem ProfilPASS für die Selbstständigkeit arbeitet, sollte ein stärkeres Interesse an dem Thema Selbstständigkeit mitbringen oder idealerweise schon Erfahrungen in diesem Themenbereich haben. Auch wenn es in erster Linie um die Kompetenzfeststellung bei den Teilnehmenden geht, ist es von Vorteil, wenn die Beratungsfachkraft eigene Erfahrungen oder nützliche Hinweise mit in den Prozess einbringen kann.

### 8.1 Die Definition und Auswahl der unternehmerischen Kompetenzen

Die Auswahl der vorgestellten Kompetenzen im ProfilPASS für die Selbstständigkeit stellt eine Schnittmenge aus verschiedenen Kompetenzmodellen dar:

EntreComp-Kompetenzmodell des Joint Research Centre der Europäischen Kommission (2016)

Kompetenzmodell von Julia Soos (2017)

Kompetenzmodell von John Erpenbeck und Volker Heyse (2009)

Kompetenzmodell von Jaap van Lakerveld und Joost de Zoote (2013)

Doch was versteht man unter den ausgewählten Kompetenzen? Eindeutige Definitionen einer jeden Kompetenz existieren leider nicht. Nachfolgend mögliche Beschreibungen, die jedoch keinen allgemeingültigen Anspruch erheben:

<p>Enthusiasmus und Eigenmotivation</p> <p>Als Selbstmotivation (Selbstmotivierung) wird die Fähigkeit eines Menschen bezeichnet, aus eigenem Antrieb und ohne unmittelbare Ermutigung oder Zwang durch andere Personen eine Anstrengung zu beginnen und sorgfältig und konsequent durchzuführen, bis das gesetzte Ziel erreicht ist. Selbstmotivation resultiert aus einem starken Interesse oder Enthusiasmus für eine bestimmte Sache.</p>
<p>Begeisterungs- und Überzeugungsfähigkeit</p> <p>Begeisterung bezeichnet eine gesteigerte Freude an einem bestimmten Thema, einem bestimmten Handeln oder ein extremes Engagement für eine Sache oder ein ungewöhnlich intensives Interesse auf einem speziellen Gebiet.</p> <p>Überzeugungskraft meint die Fähigkeit, andere Leute für sich und für die eigene Sache einzunehmen. Dies geschieht oft unter dem Einsatz von rhetorischem und fachlichem Können und wirkt durch den persönlichen Bezug sehr authentisch. Diese positive Ausstrahlung überzeugt auch andere.</p>
<p>Ausdauer, Zielstrebigkeit, Ehrgeiz</p> <p>Ausdauer beschreibt das Vermögen einer Person, beharrlich und konsequent ein gesetztes Ziel zu verfolgen, auch wenn es Rückschläge oder Misserfolge auf dem Weg gibt. Der Wille, dieses Ziel zu erreichen, wird als Ehrgeiz bezeichnet und beschreibt das im Charakter eines Menschen verankerte Streben nach persönlichen Zielen wie bspw. Leistung, Erfolg, Wissen oder Macht.</p>
<p>Kreativität, visionäres und innovatives Denken, Gespür für Chancen</p> <p>Kreativität einzusetzen bedeutet, sachliche und plötzlich auftretende Probleme und Aufgaben auf innovative Weise zu lösen. Die Notwendigkeit von Veränderungen wird frühzeitig erfasst und als Chance begriffen. Es eröffnet sich dadurch die Möglichkeit, neue Vorschläge oder Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Kreativität sowie visionäres und innovatives Denken schließt ein, ungewöhnliche Problemlösungswege im Rahmen einer Tätigkeit zu erkennen und erfolgreich anzuwenden, Alternativen herauszuarbeiten und realistische, zielgerichtete Entscheidungen zu treffen.</p>

<p><b>Selbstwirksamkeit, Selbstbewusstsein</b></p> <p>Selbstwirksamkeit bezeichnet die Überzeugung einer Person, auch schwierige oder ungewohnte Situationen und Herausforderungen aus eigener Kraft erfolgreich meistern zu können. Bei einer geringen Selbstwirksamkeitserwartung werden Handlungen oft erst gar nicht begonnen. Die Selbstwirksamkeitserwartung kann durch positive Handlungserfahrungen gesteigert werden. Im Zuge dessen steigt wiederum das Selbstbewusstsein, denn der aus dem eigenen Handeln bewertete Erfolg lässt das Vertrauen in die eigene Persönlichkeit wachsen. Unsicherheiten, Rückschläge oder temporäre Misserfolge können so besser bewältigt werden.</p>
<p><b>Stressresistenz, Umgang mit Risiken und Unsicherheit</b></p> <p>Stressresistenz heißt, dass eine Person psychische Widerstandskraft gegen Stress besitzt. Darunter wird die personale Fähigkeit verstanden, auch unter schweren seelischen, sozialen und körperlichen Anspannungen weitestgehend Fehlhandlungen zu vermeiden und zielorientiert und sachlich zu agieren.</p> <p>Risikobereitschaft bezeichnet die individuelle Bereitschaft, ein Risiko zu akzeptieren bzw. einzugehen. Diese Bereitschaft resultiert stets aus der subjektiven Einschätzung und Bewertung des Risikos. So gehen Männer z.B. mehr und öfter Risiken ein als Frauen. Die Risikobereitschaft nimmt mit zunehmendem Alter ab.</p>
<p><b>Planungs-, Organisations- und Management-Fähigkeiten</b></p> <p>Planungsfähigkeit bezieht sich auf die gedankliche Vorwegnahme des Handelns in Bezug auf mögliche Handlungsalternativen und die rationale Entscheidung für den besten Weg. Zukünftige Entscheidungen werden sachgemäß, unter Aneignung, Auswahl und Umsetzung von dafür notwendigem Wissen und Methoden vorbereitet und festgelegt.</p> <p>Bei der Umsetzung der Planungsziele kommt die Organisationsfähigkeit zum Tragen. Organisationsfähigkeit vereint die Komponente methodischen Wissens mit der Fähigkeit, dieses Wissen mit Tatkraft und Engagement praktisch umzusetzen.</p>
<p><b>Entscheidungsfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft</b></p> <p>Entscheidungsfähigkeit bedeutet, selbstbestimmt und proaktiv unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten voll wahrzunehmen, um einen Auftrag oder eine Aufgabe zu erfüllen. Verantwortungsbereitschaft heißt, den Willen und Mut zu haben, Verantwortung zu übernehmen. Diese Bereitschaft basiert nicht nur auf ökonomische Zielen, sondern orientiert sich an ethisch-moralischen Wertvorstellungen, die im Allgemeinen für diese Person gelten. Auch in außergewöhnlichen Situationen wird Mut gezeigt und die Stärke, Konsequenzen zu tragen.</p>
<p><b>Problemlösefähigkeit</b></p> <p>Problemlösefähigkeit kann in zwei Bereichen definiert werden: Zum einen als individuelle Leistungsvoraussetzung, bei der kognitive Fähigkeiten bei der Bewältigung einer herausfordernden Situation genutzt werden. Rational wird das Problem analysiert und realistische Lösungswege werden erarbeitet.</p> <p>Andererseits kann Problemlösefähigkeit auch als soziale Aktivität verstanden werden, bei der in</p>

<p>Konfliktsituationen Gruppen- oder Kommunikationsprozesse initiiert bzw. angeleitet werden, um diese Situationen zu bewältigen. Die Berücksichtigung aller Meinungen und Interessen in einer Gemeinschaft gilt es dann einzubinden.</p>
<p><b>Lernbereitschaft</b></p> <p>Unter Lernbereitschaft versteht man die Bereitwilligkeit, sich fehlendes fachliches oder methodisches Wissen durch entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen oder auf anderen Wegen zu erwerben.</p> <p>Lernbereitschaft schließt aber auch das stete Lernen im Prozess der Arbeit und das Lernen im sozialen Umfeld ein. Die Offenheit für ein solches informelles Lernen wird ein zunehmend wichtiges Kriterium für die Lernbereitschaft.</p>
<p><b>Teamfähigkeit</b></p> <p>Die persönliche Bereitschaft und Fähigkeit, in einer Gruppe zu arbeiten, Meinungen und Gedanken anderer aufzunehmen und weiterzuentwickeln sowie sich auf Gruppenprozesse einlassen zu können, wird als Teamfähigkeit bezeichnet. Teamfähigkeit schließt zunehmend die Fähigkeit ein, aus einzelnen Personen eine Gemeinschaft zu bilden, die offen ist für Neues und dabei handlungsbereit und offen für andere Personen, Teams und Ideen bleibt.</p>
<p><b>Führungsfähigkeit</b></p> <p>Unter Führungsfähigkeit versteht man eine proaktive, zielorientierte Handlungsweise, die nicht auf die eigene Positionsmacht ausgerichtet ist, sondern sich auf die fachlich-methodischen Aufgaben bezieht. Das Vereinbaren und Durchsetzen von klaren Zielen sind die Grundlagen von guter Führung. Dabei wird auch immer das entsprechende Verständnis der Mitarbeiter einbezogen und daran gearbeitet. Eine gute Führungskraft zeichnet sich darüber hinaus durch fachliche, soziale und methodische Kompetenz aus.</p>
<p><b>Networking</b></p> <p>Beziehungsmanagement oder Networkingfähigkeit bedeutet, durch zielbewusstes, authentisches Handeln die Verbindung mit Partnern, Mitarbeitern und Kunden auszubauen und dadurch die Vertrauenswürdigkeit zu erhöhen. Es kennzeichnet weiterhin die Fähigkeit, temporäre Partnerschaften zum Nutzen aller Beteiligten einzugehen. Die Kommunikation und Kooperation mit unterschiedlichen Menschen, Personengruppen bzw. Parteien wird angestrebt und gepflegt.</p>



## 8.2 Das Thema Selbstständigkeit im Beratungsprozess

Bevor die Beratung begonnen wird, sollte sich die Beratungsfachkraft intensiv mit dem ProfilPASS für die Selbstständigkeit beschäftigt haben. Das aufmerksame Lesen aller von den Teilnehmenden zu bearbeitenden Kapiteln (1-8) sowie der weiterführenden Informationen (ab Kapitel 9) sind unabdingbare Voraussetzung für die Arbeit mit dem ProfilPASS für die Selbstständigkeit. In der Linksammlung im ProfilPASS für die Selbstständigkeit auf den Seiten 143 ff. finden sich wichtige Webseiten, von denen die folgenden vor Beginn der Beratung besucht werden sollten:

### **BMWi-Existenzgründungsportal**

Plattform des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie

<https://www.existenzgruender.de>

### **Für Gründer**

Plattform für Gründungsinteressierte mit wichtigen Informationen und Checklisten

<https://www.fuer-gruender.de/>

### **Förderdatenbank des Bundes**

Förderprogramme von Bund, Ländern und EU

<https://www.foerderdatenbank.de>

Neben den wichtigsten generellen Informationen zum Thema Selbstständigkeit und Existenzgründung sollte sich die Beratungsfachkraft einen Überblick über weiterführende lokale und regionale Beratungsangebote verschaffen, um in Anschluss an die Beratung an diese Stellen zu verweisen. Dies könnten sein:

- Industrie- und Handelskammern
- Handwerkskammern
- Existenzgründungsberatungen
- Lokale Netzwerke für Unternehmer, Entrepreneure oder Selbstständige
- Agentur für Arbeit bzw. Jobcenter
- Institute der beruflichen Weiterbildung

Die inhaltliche Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Geschäftsmodellen im Vorfeld der Gründung wird vor Beginn der Beratung ebenfalls empfohlen. Ein Beispiel für ein solches Modell stellt das Business Model Canvas dar.

Das Business Model Canvas hilft Gründungsinteressierten dabei, sich einen Überblick über die wichtigsten Schlüsselfaktoren der Geschäftsidee zu verschaffen.

Grundlage ist eine Übersicht mit mehreren Feldern, die jeweils mit den Schlüsselfaktoren für ein Geschäftsmodell bezeichnet werden, bspw. Schlüssel-Partner, Schlüssel-Aktivitäten, Vertriebs- und Kommunikations-Kanäle oder Einkommensquellen). In den Feldern werden zu jedem Schlüsselfaktor in Stichworten Ideen notiert. Durch diese visuell unterstützte Vorgehensweise lassen sich viele Einzelideen zu einem Geschäftsmodell baukastenartig zusammenfügen und zueinander in Beziehung setzen, bis ein marktfähiges Modell gefunden ist. Am besten funktioniert diese Methode, wenn eine interdisziplinäre Gruppe diese anwendet. Die erarbeiteten Ideen können dann anschließend im Businessplan ausformuliert und verschriftlicht werden.

Weiterführende Informationen finden sich auf den Seiten des BMWi:

<https://www.existenzgruender.de/DE/Gruendung-vorbereiten/Businessplan/Business-Model-Canvas/inhalt.html>

Sollte die Beratungsfachkraft nicht über eigene Erfahrungen mit der Selbstständigkeit verfügen, können Gespräche mit Selbstständigen oder Unternehmern im Vorfeld des Beratungsprozesses hilfreich sein. Auch das Lesen der Interviews der im ProfilPASS für die Selbstständigkeit genannten Testimonials (Kapitel 11) ist sehr hilfreich und wird den Beratungsprozess positiv unterstützen.

## 9. Literaturverzeichnis

EntreComp: The Entrepreneurship Competence Framework. Hg.: Margherita Bacigalupo, Panagiotis Kampylis, Yves Punie, Godelieve Van den Brande. Luxembourg: Publication Office of the European Union 2016. (<https://kurzelinks.de/EntreComp>)

Erpenbeck, John und Volker Heyse. Kompetenztraining – 64 Modulare Informations- und Trainingsprogramme. Stuttgart 2009.

ProfilPASS. Stärken kennen – Stärken nutzen. Hg.: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung. Bielefeld (wbv Media) 3. Aufl. 2016. (<http://www.profilpass.de/download>)

ProfilPASS in Einfacher Sprache. Meine Entdeckungsreise zu mir selbst. Hg.: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen. Bielefeld (wbv Media) 2018. (<https://scout.profilpass-international.eu/download>)

Soos, Julia. Motive und unternehmerische Kompetenzen von GründerInnen technologieorientierter Unternehmen. Graz 2017.

van Lakerveld, Jaap und Joost de Zoote. Acquiring the key competence of a sense of initiative and entrepreneurship. Universität Leiden 2013. (<https://kurzelinks.de/Competencies>)

**ProfilPASS für die Selbstständigkeit**

**Kopiervorlage 1**

**Partnerinterview**

Bitte fragen Sie Ihren Partner/Ihre Partnerin und notieren Sie in kurzen Stichpunkten die Antworten.  
Jeder kann antworten, wie er/sie mag.

<p>Ihr/Sein Name?</p> <p>Woher kommt sie/er?</p>	
<p>Ihr/Sein Werdegang bis heute in kurzen Stichpunkten:</p>	
<p>Das interessiert sie/ihn zurzeit am meisten in ihrem/seinem Leben:</p>	
<p>Das Schönste am Wochenende ist für sie/ihn:</p>	
<p>Das Seminar ist für sie/ihn gelungen, wenn...</p>	
<p>Was sonst noch wichtig ist:</p>	

**ProfilPASS für die Selbstständigkeit**

**Kopiervorlage 2**

**Erfolgsgeschichte**

Bitte finden Sie nun eine Situation aus Ihrem Leben (egal, ob aus dem beruflichen, familiären oder dem Freizeitbereich), die für Sie neu und herausfordernd war. Sie haben daraufhin etwas aus eigenem Entschluss getan und gehandelt. Sie hatten Freude bei diesem Handeln und am Ende war das Ergebnis Ihrer Geschichte für Sie positiv.

Notieren Sie in kurzen Stichpunkten:

Titel meiner Geschichte	
Wie kam es zu dieser Geschichte?	
Wie genau bin ich vorgegangen:	
Das Ergebnis meiner Geschichte:	
Das hat mir daran am besten gefallen:	
Mein eingesetztes Können und Wissen	

Übung nach © John Carl Webb und Team, 2010

**ProfilPASS für die Selbstständigkeit**

**Kopiervorlage 3**

**Evaluation**

Meine Meinung zum ProfilPASS für die Selbstständigkeit:	
Wie hat Ihnen die Beschäftigung mit dem ProfilPASS für die Selbstständigkeit insgesamt gefallen?	
Was waren Ihre wichtigsten Erkenntnisse?	
Was hat Ihnen weniger gefallen?	
Und warum?	
Wie fanden Sie die begleitende Beratung?	
Wie zufrieden sind Sie mit den Rahmenbedingungen (Raum, zeitlicher Ablauf des Prozesses, Organisation,...)	
Was es sonst noch zu sagen gibt:	

Dieser Leitfaden wurde erstellt im Erasmus+ Projekt Discover – Entdecken Sie Ihre unternehmerischen Fähigkeiten und gründen Sie!



## Projektpartner



Wisamar  
Bildungsgesellschaft  
gemeinnützige GmbH (Wisamar)



Deutsches Institut für Erwachsenenbildung  
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.



I and F Education and Development Limited (I & F)



Formacion para el Desarrollo y la Inserción (DEFOIN)



STOWARZYSZENIE ARID (ARID)



Centrul Pentru Promovarea Invatarii Permanente  
(CPIP)



This work is licensed under a  
Creative Commons Attribution-  
ShareAlike 4.0 International License